

PERSONALIEN



Tanja Schwerdtle ist seit 2013 Professorin für Lebensmittelchemie am Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Potsdam. Genauso lange ist sie auch Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des BfR. Im August 2017 wählten sie dessen Mitglieder einstimmig zu ihrer Vorsitzenden.

Frau Schwerdtle, wozu braucht eine Ressortforschungseinrichtung wie das BfR eigentlich einen Wissenschaftlichen Beirat?

Wir als Beirat sehen es so: Ein Beirat sollte dazu da sein, die Performance und die Strategie des BfR von außen zu spiegeln. Wir beraten das BfR außerdem hinsichtlich seiner wissenschaftlichen und fachlichen Ausrichtung, insbesondere zur lang- und mittelfristigen Strategie und bei Kooperationen mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland. Unterstützen können wir, wenn es zum Beispiel darum geht, gemeinsame Berufungen durchzuführen oder kritische Fragen mit anderen Risikobewertern zu diskutieren.

An welchen Aufgaben arbeitet der Beirat konkret?

Aktuell arbeitet der Beirat an der Umsetzung einiger Empfehlungen des Wissenschaftsrates, der das BfR 2015 evaluiert hat. Unter anderem soll der Bereich Risikokommunikation gestärkt werden. Zusammen mit der Leitung des BfR diskutiert der

„Wir diskutieren über Dinge, die etwas Größerem zuzuordnen sind“

Beirat aktuell verschiedene Strategien, wie man das möglichst effizient umsetzen kann.

Aus Ihrer bisherigen Erfahrung: Wie wirkt sich die Arbeit des Beirates auf die Entwicklung des BfR aus?

In den beiden Amtsperioden, in denen ich tätig sein durfte, hat das BfR davon profitiert, dass der Beirat das BfR bei der Begehung des Wissenschaftsrates unterstützt hat. Frau Professorin Schäfer-Korting, die frühere Beiratsvorsitzende, und ich haben mit den Mitgliedern des Wissenschaftsrates diskutiert. Ich denke, das war hilfreich. Darüber hinaus haben zahlreiche Beiratsmitglieder in den letzten beiden Amtsperioden das BfR in der Nachwuchsförderung und der Steigerung der Forschungsleistung sehr gut beraten.

Was nehmen Sie persönlich aus Ihrem Engagement mit?

Ich kann im Beirat auf sehr hohem Niveau und interdisziplinär über Dinge diskutieren, die eigentlich meine Arbeit nicht direkt betreffen, sondern die etwas Größerem zuzuordnen sind. Es macht Spaß, verschiedene Sichtweisen zu sehen und dann am Ende zu einer gemeinsamen, das BfR unterstützenden Sichtweise zu kommen. Es macht Freude, an solchen Dingen außerhalb des ganz normalen täglichen Geschäfts zu arbeiten.

VERANSTALTUNG



Alles Fake?

Zum Thema „Wissenschaft im Zeitalter der vielen Wahrheiten“ veranstaltet das BfR am 15. November 2018 eine Stakeholderkonferenz im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin. Prominente Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Politik sowie Medien und Nichtregierungsorganisationen diskutieren über wissenschaftliche Fakten und gefühlte Wahrheiten. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Mehr erfahren:
über diese und andere BfR-Veranstaltungen unter www.bfr-akademie.de

INTERNATIONALES

Internationale Gäste beim BfR

In diesem Jahr besuchten Delegationen aus Japan, Korea, China, Taiwan, Myanmar und Schweden das BfR. Das Ziel: die internationale Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch stärken. Mit dem japanischen Minister für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Teru Fukui, und seiner zehnköpfigen Delegation wurde beispielsweise die Anwendung von neuen Omics-Methoden zur Analyse komplexer biologischer Proben diskutiert sowie der Einsatz moderner Verfahren für die Rückverfolgung verdächtiger Lebensmittel entlang der Warenkette.

Wissenschaftstor zu Afrika

Der Anbahnung künftiger Kooperationen zwischen Afrika und Europa diente im März ein dreitägiger Workshop des International Livestock Research Institute (ILRI) im kenianischen Nairobi unter Beteiligung des BfR, der Freien Universität Berlin und des Friedrich-Loeffler-Instituts. Das ILRI erforscht den Umgang mit Nutztieren, um die Lebensmittelsicherheit in Afrika zu verbessern und die Armut zu minimieren. Beim Workshop ging es um Strategien im Umgang mit lebensmittelbedingten Krankheiten und antimikrobiellen Resistenzen.

Summer Academy in Uruguay

Während einer einwöchigen Summer Academy in Montevideo schulte das BfR im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 40 Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler aus Uruguay zu Themen der behördlichen Risikobewertung in Deutschland und Europa. Auch Uruguay will diese Strukturen aufbauen. Das BfR und das uruguayische Landwirtschaftsministerium sind seit 2014 Kooperationspartner.



Engagement in portugiesischsprachigen Ländern

Das BfR organisierte im Frühjahr einen zweitägigen Workshop in der kapverdischen Hauptstadt für Teilnehmende aus Cabo Verde, Angola, Brasilien, Guinea-Bissau und Mosambik. Das Thema: der Umgang mit Krankheitsausbrüchen, die durch Erreger in und auf Lebensmitteln verursacht werden. Mit einigen der genannten Länder unterhält das BfR seit Jahren Kooperationsverträge zum gemeinsamen wissenschaftlichen Austausch. Im Februar veröffentlichte das BfR einen Almanach zur Lebensmittelsicherheit für die Gemeinschaft der portugiesischsprachigen Länder (CPLP).

Mehr erfahren:

www.bfr.bund.de > Das Institut > Kooperationen

NACHWUCHS

Mit Rückendeckung zum Dokortitel

Wer am BfR promoviert, erhält ein Förderprogramm auf hohem Niveau: Die Promovierenden forschen nicht nur an aktuellen und angewandten Themen mit Unterstützung modernster technischer Ausstattung. Sie durchlaufen zudem ein begleitendes Fort- und Weiterbildungsprogramm, das ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen schult. Dieses Promotionsbegleitprogramm ist in fünf Module gegliedert und kann flexibel zusammengestellt werden. Zum Promotionsbegleitprogramm des BfR gehört neben dem Weiterbildungsprogramm eine Betreuungsvereinbarung, die die

fachliche Unterstützung während der dreijährigen Promotionszeit garantiert. Je nach Forschungsschwerpunkten und Anzahl eingeworbener Drittmittel schreibt das BfR jedes Jahr etwa 20 Promotionsstellen aus. Das Promotionsverfahren selbst wird an einer Universität angemeldet, den Arbeitsvertrag schließt das BfR. Freie Promotionsstellen finden sich unter anderem auf der BfR-Website.

Mehr erfahren:

www.bfr.bund.de > Stellenanzeigen

www.bfr.bund.de > Nachwuchsförderung